

## Logistik-Indikator im ersten Quartal 2014:

### Dämpfer für den Aufschwung in der deutschen Logistikwirtschaft

Die Logistikkonjunktur kann den Schwung aus dem Vorjahr zum Jahresauftakt nicht fortsetzen. Zwar stehen die Zeichen weiterhin klar auf Expansion, jedoch hat sich das Klima in der deutschen Logistikwirtschaft im ersten Quartal leicht eingetrübt. Dies geht aus der jüngsten Erhebung (Märzbefragung) zum Logistik-Indikator hervor, den das Institut für Weltwirtschaft im Auftrag der Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL) ermittelt. Das Gesamtklima gab 3 Punkte ab; mit einem Indexstand von nunmehr 129,6 Punkten bewegt sich der Gesamtindikator aber immer noch deutlich oberhalb der neutralen 100er-Marke. Während sich die Erwartungen nahezu unverändert zeigten, wird die Lage entgegen dem vorsichtigen Optimismus im Vorquartal nicht mehr ganz so günstig eingeschätzt (Rückgang um 5,1 auf jetzt 122 Zähler) – gemessen an der Erwartungshaltung im Vorquartals hat der Jahresauftakt nicht geliefert.

Das Logistikklima hat auf beiden Marktseiten etwas nachgegeben, bei den Anwendern mit einem Rückgang um 3,6 Punkte etwas stärker als bei den Dienstleistern (minus 2,1 Zähler). Während diese sowohl hinsichtlich der Lageeinschätzung als auch in Bezug auf die Erwartung auf Jahresfrist etwas vorsichtiger geworden sind, erklärt sich der Dämpfer bei den Anwendern in Industrie und Handel ausschließlich aus einer gegenüber dem Vorquartal nicht mehr ganz so günstigen Lageeinschätzung. Die Konjunkturtendenz am aktuellen Rand weist aber für beide Marktseiten deutlich nach oben: per Saldo rechnen im Schnitt 40 Prozent mit einer Verbesserung der Geschäftslage im Frühjahr (vor drei Monaten waren es nur 22 Prozent). Dies, die praktisch stabile allgemeine Erwartungshaltung der Befragten sowie die insgesamt aufwärts gerichteten Konjunkturaussichten in Deutschland dürften auch die Geschäftsaussichten der Logistikwirtschaft im weiteren Jahresverlauf beflügeln.

Die *Logistikdienstleister* berichten zwar über eine gegenüber dem Vorquartal noch etwas verbesserte Auftragslage bei allgemein stabiler Geschäftslage. Das Neugeschäft (Auftragseingänge) war aber nicht mehr ganz so lebhaft. In der Folge hat sich die Kapazitätsauslastung auf breiter Front normalisiert. Die Erwartungshaltung für die kommenden 12 Monate ist hinsichtlich Auftragslage und Geschäftsentwicklung auf hohem Niveau etwas zurückhaltender, dafür haben die Investitions- und Einstellungsbereitschaften ihren Aufwärtstrend bestätigt.

Die *Logistikanwender* in Industrie und Handel bestätigen das Lagebild der Anbieterseite. Einer als normal eingeschätzten Kapazitätsverfügbarkeit steht weiterhin ein hoher, aber gegenüber dem Vorquartal etwas niedriger Bedarf gegenüber. Hinsichtlich der nächsten 12 Monate sind die Anwender hinsichtlich der Logistikbedarfe etwas optimistischer gestimmt als die Anbieterseite. Allerdings wird dies in Industrie und Handel nicht durch eine höhere Bereitschaft zum Kapazitätsausbau unterstützt. Dies deutet darauf hin, dass sie einen Teil der erwarteten Mehrbedarfe gezielt den Dienstleistern überlassen wollen.

Im Schnitt verspricht sich die deutsche Logistikwirtschaft von einer möglichen transatlantischen Freihandelszone zwischen den USA und der Europäischen Union zusätzliche Wachstumsimpulse für die eigenen Geschäftsaktivitäten. Bei den Industrie- und Handelslogistikern sieht sogar jeder zweite positive oder sehr positive Effekte. Die Dienstleister sind diesbezüglich etwas zurückhaltender; 61 Pro-

zent unter ihnen erwarten sich keine geschäftsfördernden Wirkungen von einem transatlantischen Freihandelsabkommen.

Der Logistik-Indikator wird vom Institut für Weltwirtschaft (IfW) an der Universität Kiel für die Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL) berechnet. Konstruktionsgemäß kann der Indikator Werte zwischen 0 und 200 annehmen, wobei ein Wert von 100 eine konjunkturelle Normalsituation kennzeichnet (befriedigende und stabile Geschäfts- und Auftragslage mit normaler Kapazitätsauslastung).

Diese Kommentierung fußt auf der bislang absehbaren Entwicklung der erhobenen Befragungskomponenten. Die Verdichtung zu den vorgestellten Gesamt- und Teilindikatoren ist auf der bisherigen Datengrundlage nur als erste Rechnung möglich. Das dem Indikator-konzept zugrunde liegende Fragedesign zielt bei quartalsbezogenen Angaben auf eine Einschätzung der jahreszeitlich üblichen (um saisonale Effekte bereinigten) Werte ab. Gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass sich im Antwortverhalten noch Saisoneffekte niederschlagen. Diese können zukünftig (nach längerer Laufzeit des Indikators) statistisch herausgerechnet werden. Darüber hinaus sind zukünftig auch Untersuchungen zu den zeitlichen Vorlaufeigenschaften sowohl zur sektoralen als auch zur gesamtwirtschaftlichen Konjunktorentwicklung möglich. Diese werden vom IfW durchgeführt, sobald die dazu notwendige Datengrundlage erreicht ist.